

Mehr gesundheitliche Chancengleichheit im Quartier der Sozialen Stadt



Foto: empirica

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und das Bundesministerium für Ernährung- und Landwirtschaft haben eine Ressortvereinbarung zur Steigerung der Ernährungs Kompetenzen und zur Verbesserung eines gesundheitsförderlichen Verpflegungsangebots und –verhaltens von Kindern und Jugendlichen unterzeichnet.

Im Modellprojekt sollen die Ernährungs Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen in den Quartieren des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ gesteigert werden und somit ein Beitrag zur Verbesserung eines gesundheitsförderlichen Verpflegungsangebots und –verhaltens geleistet werden. Im Projektzeitraum 2019 bis 2024 werden zahlreiche Interventionen der Verbraucherzentralen in den Lebenswelten Kita und Schule in allen Bundesländern angestrebt. Interventionen können inhaltliche Aktivitäten der Ernährungsfachkräfte der Verbraucherzentralen in einer Kita bzw. Schule, z.B. durch Fortbildungen für die pädagogischen Kräfte, Ernährungsbildungsaktivitäten für Eltern, Informations- und Beratungsangebote zu familienrelevanten Ernährungsthemen, interaktive Lernangebote zur Stärkung der Konsumkompetenz sein.

Das Modellvorhaben des BMEL ist Teil der ressortübergreifenden Strategie „Soziale Stadt – Nachbarschaft stärken, Miteinander im Quartier“. Zielsetzung ist, eine Zusammenarbeit verschiedener Fachpolitiken für die Unterstützung strukturschwacher Stadt- und Ortsteile bzw. Stadtteile mit hohen Integrationsanforderungen zu etablieren und zu stärken. Die baulich-investiven Maßnahmen des Städtebauförderungspro-

gramms „Soziale Stadt“ sollen durch Projekte anderer Ressorts ergänzt werden, die einen Beitrag zur Stabilisierung benachteiligter Stadt- und Ortsteile leisten. Zur Erprobung dieser Strategie in bundesweiten Modellprojekten stellt das BMI jährlich einen Verpflichtungsrahmen in Höhe von 10 Mio. EUR bis 2020 über Förderzeitraum von fünf Jahren pro Modellprojekt bereit.